

Vorüberlegungen

Norbert Keufgens, Ödön von Horváth: Jugend ohne Gott. Erläuterungen und Dokumente, Reclam Verlag, Stuttgart 1998

Martin Klaus, Mädchenerziehung zur Zeit der faschistischen Herrschaft in Deutschland, Frankfurt am Main 1983

Arno Klönne, Jugend im Dritten Reich. Die Hitler-Jugend und ihre Gegner. Dokumente und Analysen, Dietrichs-Verlag, Köln 1982

Baldur von Schirach, Die Hitler-Jugend. Idee und Gestalt, Leipzig 1934

Ulrich Schlemmer, Ödön von Horváth. Jugend ohne Gott. Oldenbourg Interpretationen, Oldenbourg Verlag, München 1993

CD-ROM: Ödön von Horváth. Jugend ohne Gott, Cornelsen Verlag, Berlin 2001

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Einführung in den Roman
2. Schritt: Der Lehrer als die zentrale Figur des Romans
3. Schritt: Die Jugend im Roman
4. Schritt: Das Zeitalter der Fische – die Jugend der 30er-Jahre
5. Schritt: Die Wandlung des Lehrers unter Einbeziehung seines Verhältnisses zu Gott
6. Schritt: Das Ausmaß der Schuld im Roman
7. Schritt: Erarbeitung und Gestaltung von Wandzeitungen
8. Schritt: Der Romanschluss – „Der Neger fährt zu den Negern“

Unterrichtsplanung

Bei der vollständigen *häuslichen Lektüre* des Romans sollen die Schüler die einzelnen Kapitel durchnummerieren. Dies stellt bei der späteren Lektürearbeit eine große Hilfe bzw. Arbeitserleichterung dar.



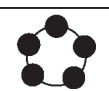
1. Schritt: Einführung in den Roman

Lernziele:

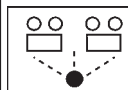
- Die Schüler sollen den Autor Ödön von Horváth kennen lernen.
- Sie sollen ihr Inhaltswissen kontrollieren und sichern.
- Sie erhalten einen Einblick in den Aufbau des Romans.



Als **erste Begegnung** mit dem Roman dient ein auf *Folie* (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M1**) gedruckter Entwurf zu einem Vorwort Horváths zu „*Jugend ohne Gott*“, welches anfängliche Informationen zu Autor und Inhalt des Werkes liefert. Hierzu bietet sich ein *Unterrichtsgespräch* an.



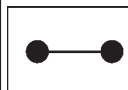
Die Fortsetzung dieses ersten Kontakts mit Autor und Roman kann nun entweder durch ein kurzes *Schülerreferat* zu Leben und Werk Horváths (frühzeitige Berücksichtigung in der Planung!) erfolgen oder von der Lehrkraft selbst übernommen werden (vgl. **Texte und Materialien M2**).



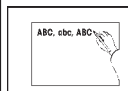
Zur Überprüfung und Sicherung der Textkenntnis wird dann eine *Folie* (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M3**) mit bunt gemischten Begriffen (Personen, Gegenstände usw.) aus der Romanvorlage aufgelegt, welche die Schüler im *Unterrichtsgespräch* jeweils kurz in den **Handlungszusammenhang** einordnen.



In *Partnerarbeit* unterteilen die Schüler den Roman in vier große **Handlungsabschnitte**, benennen diese, fassen den Inhalt eines jeden Abschnitts knapp zusammen und legen den genauen Umfang der Abschnitte im Text fest. Die Ergebnisse der Partnerarbeit werden an der *Tafel* und als Hefteintrag fixiert (vgl. **Texte und Materialien M4**).



Abschließend entscheiden die Schüler nach einer kurzen Phase der Überlegung darüber, wo genau sich der **Höhepunkt des Romans** befindet. Sie müssen dabei ihre Antworten exakt begründen. Da dieser Vorgang in der Regel eindeutig ausfällt, kann das Endergebnis relativ schnell im *Tafelbild M4* ergänzt werden.



Als *Hausaufgabe* sind die **ersten fünf Kapitel** des Romans noch einmal nachzulesen, um ein zügigeres Arbeiten in der Folgestunde zu ermöglichen.



Unterrichtsplanung

Bei der vollständigen *häuslichen Lektüre* des Romans sollen die Schüler die einzelnen Kapitel durchnummerieren. Dies stellt bei der späteren Lektürearbeit eine große Hilfe bzw. Arbeitserleichterung dar.



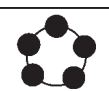
1. Schritt: Einführung in den Roman

Lernziele:

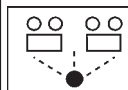
- Die Schüler sollen den Autor Ödön von Horváth kennen lernen.
- Sie sollen ihr Inhaltswissen kontrollieren und sichern.
- Sie erhalten einen Einblick in den Aufbau des Romans.



Als **erste Begegnung** mit dem Roman dient ein auf *Folie* (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M1**) gedruckter Entwurf zu einem Vorwort Horváths zu „*Jugend ohne Gott*“, welches anfängliche Informationen zu Autor und Inhalt des Werkes liefert. Hierzu bietet sich ein *Unterrichtsgespräch* an.



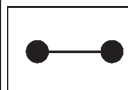
Die Fortsetzung dieses ersten Kontakts mit Autor und Roman kann nun entweder durch ein kurzes *Schülerreferat* zu Leben und Werk Horváths (frühzeitige Berücksichtigung in der Planung!) erfolgen oder von der Lehrkraft selbst übernommen werden (vgl. **Texte und Materialien M2**).



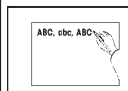
Zur Überprüfung und Sicherung der Textkenntnis wird dann eine *Folie* (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M3**) mit bunt gemischten Begriffen (Personen, Gegenstände usw.) aus der Romanvorlage aufgelegt, welche die Schüler im *Unterrichtsgespräch* jeweils kurz in den **Handlungszusammenhang** einordnen.



In *Partnerarbeit* unterteilen die Schüler den Roman in vier große **Handlungsabschnitte**, benennen diese, fassen den Inhalt eines jeden Abschnitts knapp zusammen und legen den genauen Umfang der Abschnitte im Text fest. Die Ergebnisse der Partnerarbeit werden an der *Tafel* und als Hefteintrag fixiert (vgl. **Texte und Materialien M4**).



Abschließend entscheiden die Schüler nach einer kurzen Phase der Überlegung darüber, wo genau sich der **Höhepunkt des Romans** befindet. Sie müssen dabei ihre Antworten exakt begründen. Da dieser Vorgang in der Regel eindeutig ausfällt, kann das Endergebnis relativ schnell im *Tafelbild M4* ergänzt werden.



Als *Hausaufgabe* sind die **ersten fünf Kapitel** des Romans noch einmal nachzulesen, um ein zügigeres Arbeiten in der Folgestunde zu ermöglichen.



2.2.1

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott

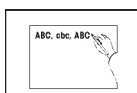
Unterrichtsplanung

2. Schritt: Der Lehrer als die zentrale Figur des Romans



Lernziele:

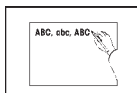
- Die Schüler erhalten einen Einblick in die Figur des Lehrers.
- Sie werden für eine Einschätzung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses sensibilisiert.
- Ihr kreatives Schreiben wird geschult.
- Die Identifikation mit literarischen Figuren wird gefördert.



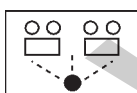
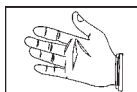
Zu Beginn löst eine Folie (vgl. **Texte und Materialien M5**), die Comics bzw. Karikaturen von Lehrern zeigt, ein kurzes **Brainstorming** aus. Parallel werden an der *Tafel* (und evtl. auch im Heft) diejenigen Attribute fixiert, die beschreiben, wie Lehrkräfte nach Meinung der Schüler sein sollten und welche Eigenschaften an ihnen nicht besonders geschätzt werden. Hier ist mit einer großen und meist auch sachlichen Resonanz der Schüler zu rechnen, da es um einen Teilbereich ihres täglichen Lebens geht. Die positiven bzw. negativen Eigenschaften können mit unterschiedlicher Farbkreide (vorzugsweise grün und rot) geschrieben und somit gekennzeichnet werden.



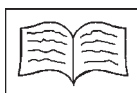
Anknüpfend an die Hausaufgabe rekapitulieren die Schüler in einer kurzen *Stillarbeit* das erste Romankapitel hinsichtlich der Frage nach der **Gefühlslage des Lehrers** und seiner Beziehungen zu anderen Menschen. Die Ergebnisse werden an der *Tafel* und im Heft fixiert (vgl. **Texte und Materialien M6**), wobei die allgemeine **Unzufriedenheit des Lehrers** deutlich ersichtlich wird.



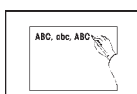
Zu Beginn der nächsten Phase wird gemeinsam in knapper Form der **Inhalt des dritten Kapitels** umrissen. Die Schüler erhalten dann den Auftrag, sozusagen in die Rolle des N zu schlüpfen, indem sie eine **fiktive Tagebuchnotiz** des N verfassen, in welcher er die von ihm als ungerechtfertigt empfundene Zurechtweisung des Lehrers bezüglich seines Aufsatzes verarbeiten soll. Dieser affektiv-kreative Teil der Unterrichtsstunde trägt zur allgemeinen Auflockerung und zu einer **möglichen Identifikation mit einer literarischen Figur** bei.



Einige Schüler tragen im Anschluss an die Schreibphase, welche relativ kurz gehalten werden kann, ihre – oft sehr emotional gefärbten – Ergebnisse vor, wobei natürlich Stellungnahmen von Mitschülern wünschenswert sind.



Ausgehend von einer zweiten Erarbeitungsphase werden die Schüler im letzten Teil dieses Schrittes zu einer **vertieften Sichtweise** in Bezug auf die Persönlichkeit des Lehrers geführt. Die Lehrkraft stellt die *Leitfrage*, in welcher Weise sich das **Verhältnis** des Lehrers zu seiner Klasse **entwickelt**. Hierzu genügt es (mit Blick auf die vorbereitende Hausaufgabe), die Kapitel zwei bis fünf nur zu „überfliegen“, bevor die **wesentlichen charakteristischen Begriffe** aus der literarischen Vorlage, welche die **Verschlechterung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses** klar nachzeichnen, zitiert werden können.



Während das *Tafelbild* bzw. der Hefteintrag (vgl. **Texte und Materialien M7**) entsteht, werden die von den Schülern genannten Zitate noch in die entsprechende logische Reihenfolge gebracht. Am Ende haben die Schüler einen sehr umfassenden, selbstständigen und Schritt für Schritt entwickelten **Einblick in die Persönlichkeitsstruktur und die Gefühlswelt des Lehrers** erhalten.

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott

2.2.1

Unterrichtsplanung

Als *Hausaufgabe* lesen die Schüler noch einmal die **Kapitel 23, 34, 29, 30, 39, 42 und 46** nach.



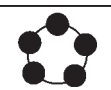
3. Schritt: Die Jugend im Roman

Lernziele:

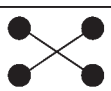
- Die Schüler erhalten einen Überblick über die verschiedenen Gruppen von Jugendlichen im Roman.
- Sie bekommen Einblick in die Meinung der Erwachsenen über die Jugend.
- Ihr kreatives Schreiben wird geschult.



Zu Beginn wird eine auf *Folie* kopierte fiktive, provokative **Aussage eines Sterndeuters über die Jugend** von heute präsentiert (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M8**). Die Schüler nehmen im Rahmen eines kurzen *Unterrichtsgesprächs* kurz Stellung zu der Aussage, wobei natürlich an dieser Stelle bereits Kritik laut wird.

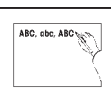


In *Kleingruppen* rekapitulieren die Schüler dann den Inhalt der **Kapitel 23, 24, 29, 30, 39, 42 und 46** und bearbeiten folgende **Arbeitsaufträge**:

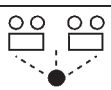


- Welche verschiedenen Gruppen von Jugendlichen lernen wir im Roman kennen?
- Wie stehen ihnen die Erwachsenen jeweils gegenüber?

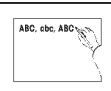
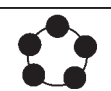
Die hauptsächliche Arbeit und Leistung der Schüler besteht hierbei in der **Sammlung und Auswertung aussagekräftiger Textbelege**, was u.a. einen Beitrag zur Einübung von wesentlichen Techniken zur literarischen Charakteristik darstellt. In einem anschließenden *Unterrichtsgespräch* werden die Schülerergebnisse gesammelt, gegebenenfalls erläutert bzw. ergänzt und an der *Tafel* sowie im Heft festgehalten (vgl. **Texte und Materialien M9**).



Um die zu Anfang des Unterrichtsschritts sichtbar gewordenen, teils sehr emotionalen Schülerreaktionen in Bezug auf die pauschale Verurteilung der Jugend durch den Sterndeuter positiv zu nutzen, werden die Schüler nun dazu aufgefordert, einen **kurzen Brief** an den Sterndeuter zu verfassen, in dem sie zwar einerseits ihrem Ärger Luft machen dürfen, andererseits jedoch mit sachlichen Argumenten versuchen sollen, den Wissenschaftler von der Falschheit seiner Aussage zu überzeugen. Im Anschluss an die Textproduktion werden einige Schülerbeiträge vorgestellt.



Ausgehend von den typischen Vorurteilen des Sterndeuters werden die Aussagen der Erwachsenen über die Jugend im Roman in einem vertiefenden *Unterrichtsgespräch* nun kritisch bewertet und als pauschalisierende Vorurteile entlarvt. Dies führt sogar so weit, dass den Erwachsenen zum Teil eine eindeutige Mitschuld am fehlerhaften Verhalten der Jugendlichen zugeschrieben werden muss. An dieser Stelle lassen sich leicht einige aktuelle Beispiele zur Veranschaulichung anführen. Abschließend werden diese Interpretationsergebnisse an der *Tafel* und im Heft ergänzt (vgl. **Texte und Materialien M9**).



2.2.1

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott

Unterrichtsplanung

4. Schritt: Das Zeitalter der Fische – die Jugend der 30er-Jahre



Lernziele:

- Den Schülern wird die zentrale Metapher des Romans bewusst.
- Sie erhalten Einblick in den gesellschaftlich-politischen Hintergrund des Romans.
- Sie lernen die Art und Weise der Erziehung im Zeitalter der NS-Ideologie kennen.
- Sie werden für das Verhalten der Jugendlichen im Roman (vor dem historisch-politischen Hintergrund) sensibilisiert.



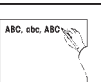
Als **Einstieg** präsentiert die Lehrkraft den Schülern das Foto eines **Fisches** (vgl. **Texte und Materialien M10**) auf *Folie*. Während sich die Schüler zu ihren persönlichen **Assoziationen** mit dem Begriff bzw. Lebewesen „Fisch“ äußern, werden diese Beiträge **in** einem an die *Tafel* skizzierten Fisch festgehalten (vgl. **Texte und Materialien M11**) und von den Schülern gleichzeitig ins Heft übernommen.



Durch die gezielte Frage nach der Rolle des Fisches in „Jugend ohne Gott“ erfolgt die direkte **Überleitung zur Romanhandlung**, da die Schüler sogleich die zentrale, negativ anmutende **Metapher vom „Zeitalter der Fische“** zitieren. Darüber hinaus formulieren die Schüler sofort den mit dem Begriff „Fisch“ verbundenen überwiegend negativen Eindruck, was zum nächsten Teil dieses Schritts führt.



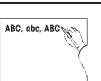
In einer kurzen *Stillarbeitsphase* untersuchen die Schüler das **fünfte und sechste Romankapitel** nach **charakteristischen Ausdrücken**, die in den düsteren Kontext des „Zeitalters der Fische“ passen. Im *Unterrichtsgespräch* werden die entsprechenden Begriffe rasch gesammelt und in das bestehende *Tafelbild* (vgl. **Texte und Materialien M11**) in einer anderen Farbe **außerhalb** des Fisches integriert.



An dieser Stelle drängt sich förmlich die Frage auf, wie es überhaupt dazu kommen konnte, dass die Jugend im Roman ein so negatives Bild abgibt: Wer oder was ließ die Jugendlichen zu „Fischen“ werden? Üblicherweise fällt sofort der Begriff des **Nationalsozialismus**. Hier kann den Schülern im Rahmen einer Zwischenmotivation ein Propagandaplakat der Hitlerjugend auf *Folie* dargeboten werden, was nach einem kurzen deskriptiv-analytischen *Unterrichtsgespräch* zum nächsten Kernpunkt der Stunde, zu den **Erziehungszielen der NS-Ideologie** führt. (Ein solches Plakat kann unter www.google.de Bildersuche, Stichwort „Jugend dient dem Führer“, heruntergeladen werden.)



In *Stillarbeit* lesen die Schüler entsprechende Quellen (Hitler-Jugend, Bund deutscher Mädel, HJ-Zeltlager) zur **Erziehungsauffassung im Dritten Reich** (vgl. **Texte und Materialien M12**). Dabei unterstreichen sie gemäß des **Arbeitsauftrags** die wichtigsten **Erziehungsziele der NS-Zeit**. Anschließend werden die Ergebnisse der Schüler in einem zweiten Teilbereich des *Tafelbilds* (vgl. **Texte und Materialien M13**) fixiert und ins Heft übernommen.

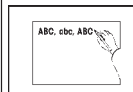


Die folgende **kurze Vertiefungsphase** führt zur „Abrundung“ des Unterrichtsschritts und zur endgültigen **Vervollständigung** der *Tafelanschrift M11*. Nach einer abschließenden kurzen Reflexion der soeben erarbeiteten nationalsozialistisch geprägten Erziehungsziele werden diejenigen „Werte“ formuliert, welche den Charakter eines von diesem System geformten jungen Menschen zur damaligen Zeit besonders beeinflussten. Diese „Werte“ und „Tu-

Unterrichtsplanung

genden“ werden schließlich in einer weiteren Farbe in das *Tafelbild M11* eingefügt, sodass sich eine Art dreifache Kombination von Assoziationen mit dem „Zeitalter der Fische“ ergibt: eigene **Empfindungen**, Attribute aus dem **Roman** und der geschichtlichen Realität entnommene **Fakten**.

Als *längerfristige Hausaufgabe* beginnen die Schüler damit, **Informationen** für das zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Lektüreeinheit geplante **Projekt** zu sammeln. So ist die **Erstellung von Wandzeitungen** zu den Themenbereichen HJ, BDM und HJ-Zeltlager vorgesehen, wofür die Schüler Informationsmaterial aus Büchern, Zeitschriften und Internet sammeln sollen.



5. Schritt: Die Wandlung des Lehrers unter Einbeziehung seines Verhältnisses zu Gott

Lernziele:

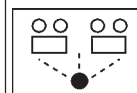
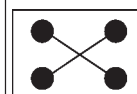
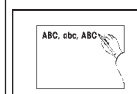
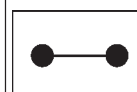
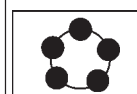
- Die Schüler erhalten einen vertieften Einblick in die Persönlichkeit des Lehrers.
- Sie werden für seine Wandlung im Laufe des Romans sensibilisiert.
- Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Rolle Gottes bei seiner Wandlung.
- Sie schulen ihr kreatives Schreiben.

Als **Einstieg** werden zwei sehr **charakteristische Zitate** des Lehrers auf *Folie* präsentiert (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M14**), welche die Schüler kurz in den Handlungszusammenhang einordnen. Schnell wird klar, dass das erste Zitat an den Anfang der Geschichte gehört und dass die zweite Aussage des Lehrers eine Art Schlusspunkt darstellt. Dazu müssen zunächst die Stichworte „Erstes Kapitel“ und „Letztes Kapitel“ von der Lehrkraft abgedeckt werden. Mit der Frage danach, was genau sich nun „zwischen den beiden Zitaten“ in Bezug auf die Figur des Lehrers abspielt, wird zur nächsten Phase übergeleitet.

In **Partnerarbeit** sammeln die Schüler die **wichtigsten Ereignisse der Romanhandlung**, die zwischen den beiden Zitaten liegen. Mithilfe ihrer Notizen und anhand dieser Handlungsstationen arbeiten die Schüler die **Wandlung des Lehrers** heraus und legen zudem den **entscheidenden Wendepunkt** fest. Die Ergebnisse werden im *Unterrichtsgespräch* gesammelt und gleichzeitig an der *Tafel* und im Heft festgehalten (vgl. **Texte und Materialien M15**), wobei der Weg des Lehrers in die Krise und aus der Krise exakt bezeichnet wird.

Um die **Beweggründe des Handelns** dieser zentralen Romanfigur besser nachvollziehen zu können, verfassen die Schüler in *Stillarbeit* einen kurzen **inneren Monolog des Lehrers**, und zwar kurz bevor er vor Gericht die Wahrheit ausspricht. Danach werden die Ergebnisse präsentiert.

Als Nächstes entwerfen die Schüler in *Gruppenarbeit* auf *Folie* eine Art Grafik, die den „**Weg**“ des Lehrers hin zu Gott beschreibt und auch visuell verdeutlichen soll. Auch wenn die Schüler in ihrer Gestaltung an sich frei sind und lediglich ein paar entscheidende Zitate des Lehrers zu dieser tief gehenden Wandlung einzufügen sind, so ähneln sich die Ergebnisse meist sehr und bilden einen „**klassischen Weg nach oben**“ ab. Die Ergebnisse der Schüler werden im *Plenum* vorgestellt. Falls die grafischen Darstellungen entgegen aller Erwar-



2.2.1

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott

Unterrichtsplanung

tung große Abweichungen untereinander aufweisen sollten, kann die Lehrkraft, je nach Bedarf, eine Beispielgrafik auf *Folie* (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M16**) präsentieren.



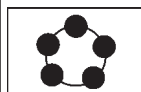
Den Abschluss des Schrittes bildet eine kurze *Diskussion* über die Frage, ob der Lehrer denn nun tatsächlich gläubig sei, was recht unterschiedliche Meinungsäußerungen von Seiten der Schüler ergibt.

6. Schritt: Das Ausmaß der Schuld im Roman



Lernziele:

- Die Schüler bekommen Verständnis für den Begriff „Schuld“ und für dessen Anwendung auf die literarische Vorlage.
- Sie bekommen ein Bewusstsein für das Ausmaß der jeweiligen persönlichen Schuld im Roman.
- Sie werden für die übergeordnete religiöse Thematik der „Erbschuld“ sensibilisiert.
- Sie schulen ihr kreatives Schreiben.



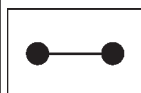
Die Schüler sollen auf die **Einstiegsfrage**, was denn eigentlich genau unter „Schuld“ zu verstehen sei, eine **knappe Definition** formulieren, woraufhin schnell klar wird, dass innerhalb der Klasse wohl große Uneinigkeit darüber herrscht, welche Komponenten unbedingt in eine diesbezügliche Begriffsdefinition gehören und worauf verzichtet werden kann. Um die unterschiedlichen Meinungen zu bündeln, präsentiert die Lehrkraft an dieser Stelle eine auf *Folie* kopierte Definition des Terminus „Schuld“ (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M17**). Es folgt ein kurzer **Vergleich** zwischen den Begriffsbestimmungen der Schüler und dem Lexikonartikel. Schließlich wird zum eigentlichen Thema, dem **Ausmaß der Schuld** im Roman, übergeleitet.



Die Schüler erhalten ein Arbeitsblatt (vgl. **Texte und Materialien M18; Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M19**) zur so genannten **Schuldfrage** und bearbeiten die Arbeitsaufträge in *Stillarbeit*. Dabei füllen sie u.a. die dort abgebildete „Schuldpyramide“ mit Figuren aus „Jugend ohne Gott“, wobei jeweils **Gründe für die Schuldzuweisung** anzuführen sind. Gemeinsam wird der erste Arbeitsauftrag besprochen. Danach stellen die Schüler ihre Auswahl an „Schuldigen“ und ihre Begründungen kurz vor (üblicherweise befindet sich der Lehrer meistens ganz oben in der Liste der „Schuldigen“), wobei in knapper Weise auf den letzten, allgemein gestalteten Teil der „Schuldpyramide“ eingegangen wird.



In einer kurzen **Abstraktionsphase** sollen die Schüler jeweils *zu zweit* eine der eingetragenen Figuren auswählen und zu dieser Figur eine „**Anklageschrift**“ verfassen, die exakt widerspiegelt, worin genau die **Verfehlungen der betreffenden Romanfigur** liegen. Im Anschluss an die Textproduktion werden einige der Texte im *Plenum* vorgestellt.



Als **Zwischenmotivation**, die aber gleichzeitig zum zweiten wesentlichen und fachübergreifenden Teil des Unterrichtsschrittes überleitet, kann an dieser Stelle ein Bild fungieren, auf welchem der Sündenfall abgebildet ist. Ein solches Bild kann unter www.google.de Bildersuche, Stichwort „Sündenfall“, heruntergeladen werden. Die Schüler benennen den Bildinhalt.

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott

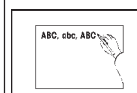
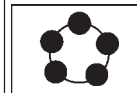
2.2.1

Unterrichtsplanung

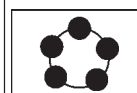
In diesem Zusammenhang werden die Schüler dazu aufgefordert, zügig die Kapitelüberschriften des Romans zu „überfliegen“, um zu sehen, ob es Überschriften gibt, die zur Thematik des gezeigten Bildes passen. Ohne Schwierigkeiten nennen die Schüler hier Kapitel wie „Adam und Eva“ oder „Vertrieben aus dem Paradies“ und erkennen den religiösen Kontext.



An dieser Stelle wird der **Begriff der „Erschuld“ bzw. „Ersünde“** eingeführt, zu dessen genauerem Verständnis die Lehrkraft erneut einen entsprechenden Lexikonartikel auf *Folie* (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M20**) präsentiert. Ein Schüler liest den Inhalt laut vor, woraufhin im *Unterrichtsgespräch* eine gewisse Ordnung und Fixierung der erfahrenen Inhalte vorgenommen wird. Am Beispiel des Lehrers – schließlich sehen ihn viele Schüler als äußerst schuldig – werden dann an der *Tafel* und im Heft die verschiedenen Teilbereiche der Schuld (individuelle vs. kollektive Schuld) festgehalten (vgl. **Texte und Materialien M21**).



Als **emotionaler Abschluss** des Unterrichtsschritts eignet sich eine *Diskussion* über eine Frage, welche die Schüler ohnehin beschäftigt: ob sich Menschen durch das bloße Verschweigen von Wissen bereits schuldig machen können oder nicht. Hierbei sind äußerst kontroverse Diskussionsbeiträge zu erwarten.



Als *Hausaufgabe* fertigen die Schüler eine **kurze Buchkritik** zum Roman „Jugend ohne Gott“ an, welche es nach der Erstellung der Wandzeitungen (vgl. *Unterrichtsschritt 7*) vorzustellen gilt. Darüber hinaus müssen die Schüler für den nächsten Schritt **sämtliche für die Erarbeitung der Wandzeitungen benötigte Materialien** parat haben.



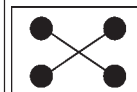
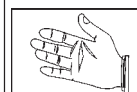
7. Schritt: Erarbeitung und Gestaltung von Wandzeitungen

Lernziele:

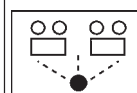
- Die Schüler erfassen den geschichtlichen Kontext des Romans „Jugend ohne Gott“.
- Sie werten das gesammelte Informationsmaterial aus und setzen es um.
- Sie präsentieren die im Team erarbeiteten Ergebnisse.



Die Schüler erstellen in *Gruppen Wandzeitungen zu den Themengebieten HJ, BDM und HJ-Zeltlager*. Sie „verarbeiten“ die gesammelten Materialien, wobei ein Teil des Arbeitsauftrags darin besteht, einen gewissen **sichtbaren und nachvollziehbaren Zusammenhang zum Inhalt des Romans** herzustellen. Wie genau die Schüler das bewerkstelligen, ist ihnen weitgehend selbst überlassen. Die Lehrkraft nimmt sich in dieser länger andauernden Gruppenarbeitsphase zurück und steht den Schülern beratend zur Seite.



Den Abschluss der Arbeitsphase bildet eine ausgiebige *Präsentation* der Ergebnisse der einzelnen Gruppen. Die Gestaltung und Besonderheiten der einzelnen Wandzeitungen werden vorgestellt und schließlich werden die „Endprodukte“ im Klassenzimmer aufgehängt. Für diesen Schritt sind **ca. vier Unterrichtsstunden** zu veranschlagen.



2.2.1

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott

Unterrichtsplanung

8. Schritt: Der Romanschluss – „Der Neger fährt zu den Negern“



Lernziele:

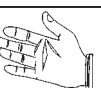
- Die Schüler fassen abschließend die wesentlichen Ergebnisse der Lektürearbeit zusammen.
- Sie abstrahieren die in Bezug auf die Figur des Lehrers gewonnenen Erkenntnisse.
- Die szenische Darstellung wird geschult.



Den Schülern wird zu Beginn (nach einer kurzen einleitenden Bemerkung der Lehrkraft zum Schluss des Romans) das **Bild eines Koffers** auf Folie (Vorlage: vgl. **Texte und Materialien M22**) präsentiert. Ein Schüler wird gebeten, die Frage über der Abbildung vorzulesen („Was wird der Lehrer mit nach Afrika nehmen und was lässt er wohl gerne zurück?“) und dann sogleich das Wort an seine Mitschüler weiterzugeben.

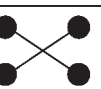


Die Schüler sammeln daraufhin im *Unterrichtsgespräch* Erfahrungen und Eindrücke, die der Lehrer im Verlauf der Romanhandlung erleben „musste“ bzw. „durfte“, und entscheiden zugleich, was er davon in sein neues Leben in Afrika mitnehmen und worauf er wohl lieber verzichten wird. Dabei fallen erfahrungsgemäß u.a. Begriffe wie *Kälte, Fische, Angst, Zweifel, Einsamkeit, Plebejer* oder, positiv betrachtet, auf der anderen Seite *Mut, Engagement, Wahrheit, Unterstützung, Gott*.

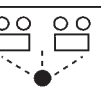


Nach dieser rückblickenden, analytischen Zusammenschau schließt sich eine Unterrichtsphase an, in der die Schüler einerseits zu einer **Abstraktionsleistung**, also weg vom tatsächlichen Romangeschehen, und andererseits zu einer **kreativen Darstellungsleistung** aufgefordert werden. Die Lehrkraft bittet die Schüler, sich das folgende Szenario vorzustellen:

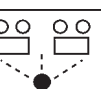
An einem Tisch sitzen der Vater des N, der Schüler Z, das Mädchen Eva, Julius Caesar, die Eltern des Lehrers, der Direktor des Gymnasiums sowie ein Schüler des Klubs. Die Eltern des Lehrers informieren die übrigen am Tisch sitzenden Personen über die Pläne ihres Sohnes, nach Afrika auszuwandern, was alle Anwesenden völlig überrascht.



Im Anschluss an diese knappe Szenenbeschreibung werden die Schüler dazu aufgefordert, *Gruppen* zu bilden (Minimalbesetzung: acht Personen) und sich Notizen zu einem von ihnen gestalteten Text zu machen, der die ersten Reaktionen der jeweiligen Figuren auf diese unerwartete Nachricht hin zum Ausdruck bringen soll.



Im Anschluss an diese Gruppenarbeitsphase werden die jeweiligen Ergebnisse *szenisch dargestellt*, wobei die Gelegenheit besteht, die Beiträge zu hinterfragen bzw. zu würdigen oder zu vergleichen.



Zuletzt stellen die Schüler ihre als Hausaufgabe zu *Unterrichtsschritt 6* verfassten Buchkritiken zu Ödön von Horváths Roman „Jugend ohne Gott“ vor.

Unterrichtsplanung

Möglichkeiten der Leistungserhebung:

Neben der üblichen Leistungserhebung zum Inhalt der letzten Stunde bieten sich bei dieser Lektüreeinheit noch folgende andere Möglichkeiten an:

1. Für die **Schulaufgabenform** der Charakteristik findet sich in dieser Lektüre eine Fülle von Figuren, die sich charakterisieren lassen. An dieser Stelle wird ein konkretes Thema genannt:

Charakterisiere die Figur des Lehrers aus Ödön von Horváths „Jugend ohne Gott“ unter besonderer Berücksichtigung seines Wandels im Verlauf der Romanhandlung!

2. Die Vorlage für eine **Stegreifaufgabe** ist auf **Texte und Materialien M23** mitgegeben (**Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M24**). Diese Stegreifaufgabe ist zu Beginn der Lektüreeinheit sinnvoll einzusetzen, um zu gewährleisten, dass Inhalt und Aufbau des Romangeschehens bei den Schülern sicher abrufbar sind.
3. Ferner bieten sich **Referate**, die **kreativen Formen des Schreibens** und die erstellte **Wandzeitung** zur Leistungserhebung an.



VORSCHAU

2.2.1	Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott
M 2	Texte und Materialien

Ödön von Horváth Leben und Werke

1901 wird Horváth am 9. Dezember in Fiume (heute Rijeka/Kroatien) geboren.

1909 besucht er ein erzbischöfliches Internat und erhält dort eine sehr religiöse Erziehung.

1923 beginnt er ein Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften in München. Von diesem Zeitpunkt an wird er schriftstellerisch tätig, jedoch vernichtet er die meisten Manuskripte dieser Zeit.

1930 entsteht sein erster Roman „Der ewige Spießer“ und er vollendet die „Geschichten aus dem Wiener Wald“, wofür er 1931 den Kleist-Preis erhält.

Horváth kritisiert in seinen Werken und auch in der Öffentlichkeit immer wieder den aufkommenden Nationalsozialismus.

1932 entsteht das Drama „Glaube, Liebe, Hoffnung“.

1933 darf dessen Uraufführung auf Weisung der Nationalsozialisten nicht stattfinden. Nach einer Auseinandersetzung mit ortsansässigen Nationalsozialisten verlässt Horváth Deutschland und geht nach Wien.

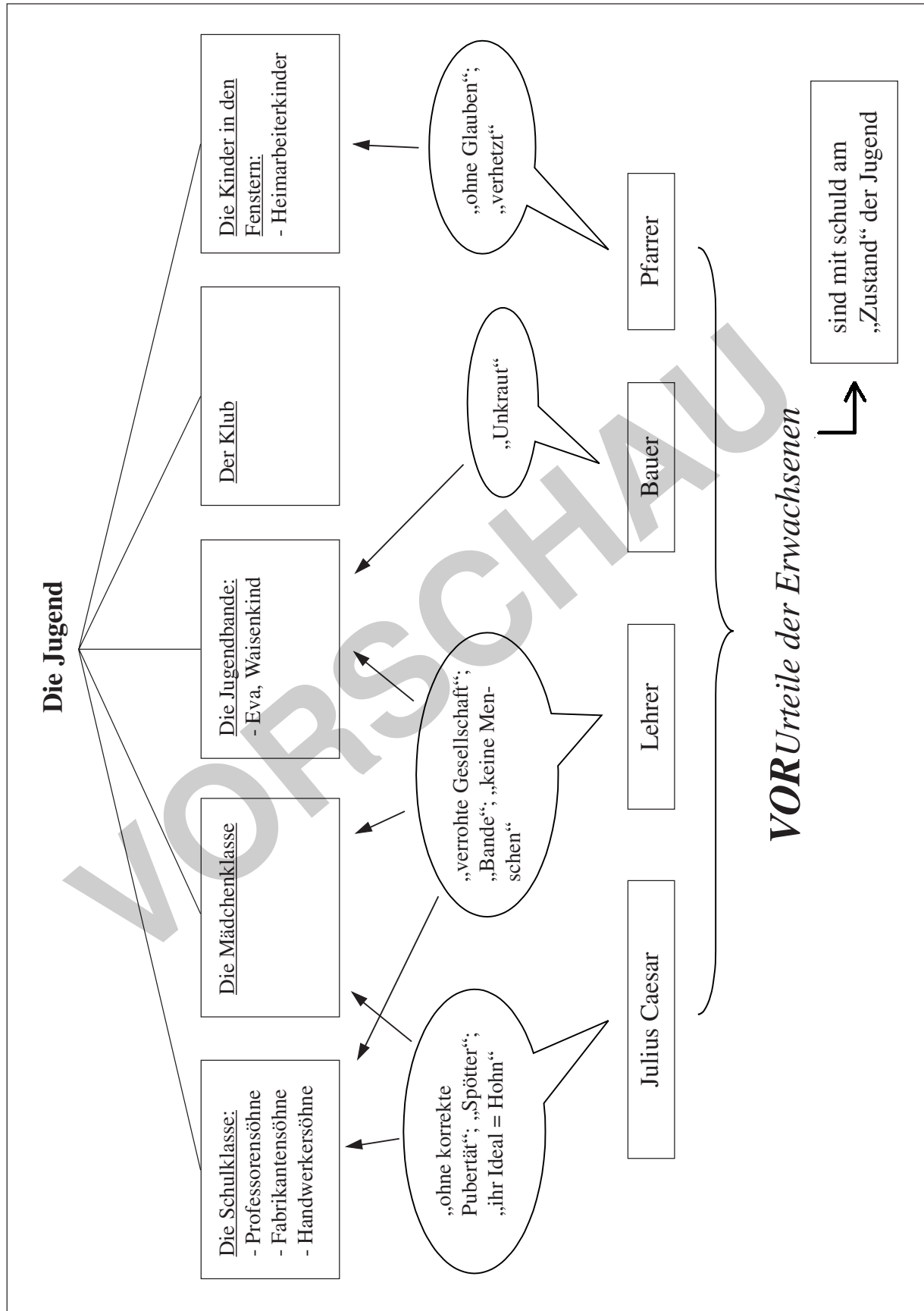
1936 beginnt er mit der Arbeit am Roman „Jugend ohne Gott“.

1937 Am Tag nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich flieht Horváth von Wien nach Budapest. Der Roman „Jugend ohne Gott“ erscheint im holländischen Exil-Verlag Allert de Lange in deutscher Sprache. Im März wird „Jugend ohne Gott“ in Deutschland verboten.

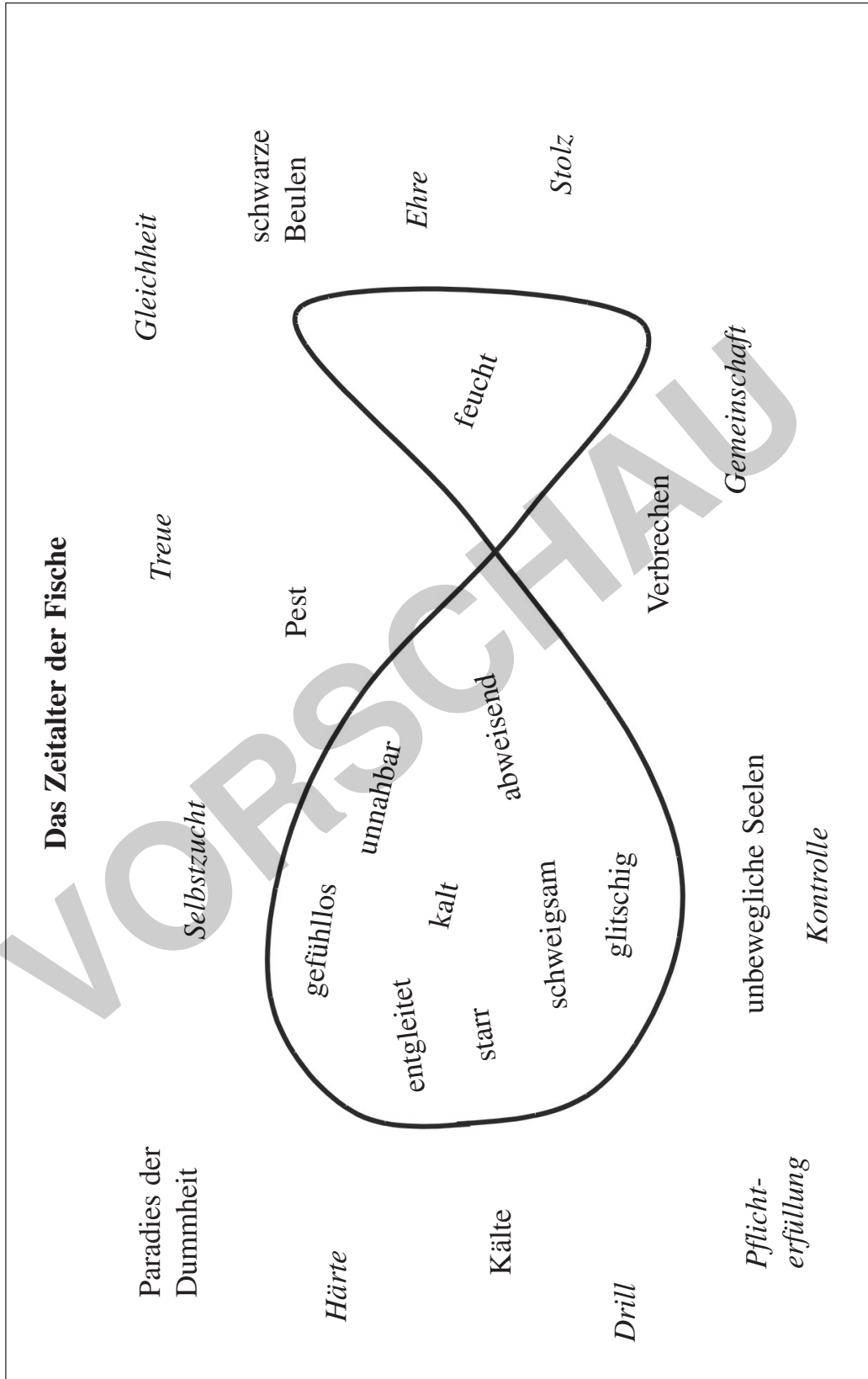
1938 wird Horváth am 1. Juni in Paris von einem herabstürzenden Ast getötet.

<p>Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott</p>	<p>2.2.1</p>
<p>Texte und Materialien</p>	<p>M 3</p>
<div style="text-align: center;"> </div>	





Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott	2.2.1
Texte und Materialien	M 11



2.2.1	Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott
M 12 ₍₁₎	Texte und Materialien
<p style="text-align: center;">Adolf Hitler: Über die Aufgabe der HJ (1934)</p> <p>Ihr müsst nun das in eure Jugend aufnehmen und lernen, was wir dereinst in ganz Deutschland sehen möchten. Wir wissen, es wird nichts im Völkerleben geschenkt. Alles muss erkämpft und erobert werden. Man wird dereinst nicht beherrschen, was man nicht vorher gelernt und sich anezogen hat. Wir wollen ein Volk sein, und ihr, meine Jugend, sollt dieses Volk nun werden.</p> <p>5 Wir wollen einst ein Reich sehen, und ihr müsst euch dafür schon erziehen in einer Organisation! Wir wollen einst, dass dieses Volk treu ist, und ihr müsst diese Treue lernen! Wir wollen, dass dieses Volk einst gehorsam ist, und ihr müsst euch in Gehorsam üben! Wir wollen, dass dieses Volk friedliebend, aber auch tapfer ist, und ihr müsst deshalb friedfertig sein</p> <p>10 und mutig zugleich! Wir wollen, dass dieses Volk einst nicht verweichlicht wird, sondern dass es hart sei, dass es den Unbilden des menschlichen Lebens Widerstand zu leisten vermag, und ihr müsst euch in der Jugend dafür stählen. Ihr müsst lernen, hart zu sein, Entbehungen auf euch zu nehmen, ohne jemals zusammenzubrechen!</p> <p>15 Wir wollen, dass dieses Volk dereinst wieder ehrliebend wird, und ihr müsst euch schon in den jüngsten Jahren zu diesem Begriff der Ehre bekennen. Wir wollen aber, dass ihr einst auch wieder ein stolzes Volk werdet, und ihr müsst in eurer Jugend in einem wehrhaften Stolz leben, müsst stolz sein als Junggenossen eines stolzen Volkes, auf dass dereinst euer Jugendstolz zum Stolz der Nation wird.</p> <p>20 Alles, was wir vom Deutschland der Zukunft fordern, das, Jungen und Mädchen, verlangen wir von euch. [...] Aber in euch wird Deutschland weiterleben, und wenn von uns nichts mehr übrig sein wird, dann werdet ihr die Fahne, die wir einst aus dem Nichts herausgeholt haben, in euren Fäusten halten müssen.</p> <p>25 Und ihr müsst daher fest stehen auf dem Boden eurer Erde und ihr müsst hart sein, auf dass euch diese Fahne nie entfällt, und dann mag nach euch wieder Generation um Generation kommen, und ihr könnt von ihnen dasselbe fordern und verlangen, dass sie so wird, wie ihr gewesen seid. Und dann blickt auf euch auch Deutschland mit Stolz, uns allen geht das Herz über vor Freude, wenn wir euch sehen und wir in euch das Unterpfand erblicken können, dass unsere Arbeit nicht umsonst gewesen</p> <p>30 ist, sondern dass sie fruchtbringend wird für unser Volk. Dann erfasst uns alle das stolze Glück, in euch die Vollendung unserer Arbeit sehen zu können, und damit das Bewusstsein, dass Millionen des großen Krieges, die zahlreichen Kameraden unter uns, nicht umsonst ihr Opfer für Deutschland gebracht haben, dass uns in allem am Ende doch ersteht wieder ein einiges, freies, stolzes, ehrliebendes Volk. [...]</p> <p>35 Und wir wissen alle: Vor uns liegt Deutschland, und hinter uns kommt Deutschland.</p> <p><i>(Rede auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1934; zit. nach: Arno Klönne, Jugend im Dritten Reich, Düsseldorf/Köln 1982, S. 79 f.)</i></p>	

Das HJ-Zeltlager: „Der schönste Traum einer Jugend“

Das Lager ist die idealste Form des Jungenlebens. Im Lager wird in Zelten (vereinzelt auch in Baracken) geschlafen. Es wird eine Lagerfahne gehisst, Wachen werden aufgestellt und Jungen bestimmt, die die Verpflegung übernehmen. Der Tagesplan sieht vor: Gymnastik, Turnen und Sport, weltanschauliche Schulung, gemeinsames Singen.

- 5 Wer ein paar Wochen solchen HJ-Lagerlebens mitgemacht hat, hat etwas gewonnen, woran er sein ganzes Leben zurückdenkt. Ob es in den bayerischen Bergen oder in den thüringischen Wäldern war oder gar an der See, er vergisst nie den Zauber des vollkommenen Gelöstseins von allem städtischen Leben und von aller bürgerlichen Form. Er denkt an den riesigen Holzstoß, der in prasselnden Flammen verbrannte, und wie er und seine Kameraden im Kreis darum saßen und in das Feuer starrten.
- 10 Ob er in einer Wolldecke schlief, während der Wind den Regen gegen die Zeltwand peitschte, oder ob er in glühender Sonne durch einen einsamen Flusslauf schwamm, immer war es ein unvergängliches Erlebnis, das ihn nie im Stich lassen wird. Muttersöhnchen lernen im Lager Selbstständigkeit, Schwächlinge werden gekräftigt.

Das Lager ist der schönste Traum der Jugend.

(aus: Baldur von Schirach, *Die Hitler-Jugend. Idee und Gestalt*, Leipzig 1934, S. 107)



Letztes Kapitel:
„Der Neger fährt zu den Negern.“

Erstes Kapitel:
„Nein, zufrieden bin ich wahrlich nicht.“

DER LEHRER

Ödön von Horváth – Jugend ohne Gott	2.2.1
Texte und Materialien	M 18

Die Schuldfrage

Arbeitsauftrag:

1. „Ja“, sagt er, „denn in diesem Fall scheinen alle Beteiligten schuld zu sein.“ – *Wer sagt das, in welcher Situation?*

2. *Trifft diese Aussage zu? Wer ist schuld und inwiefern? Trage in die **Schuldpyramide** alle ein, die in irgendeiner Weise schuldig sind: ganz oben den am meisten Schuldigen, weiter nach unten die eher „indirekt Schuldigen“!*

